

\* Wohltätigkeitsabend für das „Rote Kreuz“. Der Zweigverein Hernal's des patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“ für Niederösterreich veranstaltete am 20. d. in Karl Kleins Saal in der Hernal'ser Hauptstraße 55 unter dem Ehrenschnge der Frau Vizebürgermeister Leopoldine Hierhammer einen „Bunten Abend“, der massenhaft besucht war. An der Ehrentafel konnte man u. a. bemerken: Die Protektorin der Veranstaltung Frau Wam. Hierhammer samt Tochter und Sohn Leutnant Hierhammer, von der Zentrale des patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“ Hofrat B. Kretsch mit zahlreichen Bezirks-, Ortschul- und Armenräten, Abg. Leitner, St. R. Grünbeck, G. R. Signer, Pfarrer Wilde von Hernal's mit Kooperator Balzarek, Oberfinanzrat Rratschvilla, Magistratssekretär Dr. Heilinghofer, Polizeirat Klicka, Polizeioberkommissär Dr. Weinwurm, Polizeikommissär Dr. Ehrenfreund, die Fabrikanten Haas und Kast, Redakteur Eisner v. Eichenhof, Obmann Twaroch des Armeninstitutes Hernal's, zahlreiche Offiziere und viele angesehenere Hernal'ser Bürgerfamilien. Ein ungewöhnlich reichhaltiges und erstklassiges Programm war vorbereitet worden: Den Konzertteil besorgten die Militärkapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Freiherr v. Salis-Soglio Nr. 76 und die bestbekanntesten Gesangsvereine „Biedersinn“, „Hernal'ser Sängerbund“ und „Hernal'ser Männergesangsverein“ unter der Leitung ihrer Chorleiter Lohner und Schleifer. Erstaufführungen, von Prof. Siemerling stimmungsvoll gesungen, erlebten unter stürmischem Beifall die zeitgemäßen Lieder „Der Feldkurat“, „Das Grab des Hauptmannes“ und „Kriegers Tod“ von Laszky, Grieg und v. Thann, Texte von Tartaruga. Die beiden Operettensängerinnen Fräulein Poldi Koller und Rosi Berginz fanden die verdiente Anerkennung. Bewunderung erregten die Gedankensleserin und Illusionistin Fräulein Luna und der moderne Hexenmeister Gifemer, die Hervorragendes leisteten. Männerchor mit Bariton und Sopransolo „Die Trösterin“ (Text von Tartaruga, Musik von M. v. Thann); die beiden Partner Koller und Herr Professor Siemerling boten ein prächtiges Spiel, für das sie reichen Beifall ernteten, der auch dem Komponisten und Dichter zugedacht war. Eine von Schriftsteller U. Tartaruga und F. Koller verfasste und aufgeführte Gerichtssaalposse „Der Gewohnheitsdieb“, erweckte stürmische Heiterkeit.